

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 161 (2021)

Artikel: Der Chefarzt
Autor: Müller, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Chefarzt

von Marcel Müller

«1 Chefarzt, 1 Oberarzt, 4 Assistenzärzte, 1 Verwalter, 15 Ordensschwestern vom heiligen Kreuz Ingenbohl, 22 freie Schwestern, davon 2 Hebammen, 3 Pfleger, 2 Lernschwestern, 6 Laborantinnen, davon 2 Praktikantinnen, 1 Röntgenassistentin, 1 Heilgymnastin, 2 Ärztsekretärinnen, 2 Verwaltungsgehilfinnen, 23 Abteilungshilfen, 7 Wäscherei- und 8 Küchenangestellte, 2 Handwerker-Chauffeure, Total 101 Angestellte.»¹ Diese überwiegend weibliche Hundertschaft bildete den Personalbestand des 1890 gegründeten Gemeindekrankenhauses Wattwil im Jubiläumsjahr 1965. Über ihre Geschicke wachte die achtköpfige, vom Gemeindeammann präsidierte Krankenhauskommission – ein reiner Männerverein. Wer hier Einsatz nahm, hatte seine Sporen bereits anderswo abverdient. Entsprechend umfasst die Auflistung der bisherigen Kommissionsmitglieder in der Jubiläumsbroschüre nicht nur deren Namen, sondern auch damals noch gewichtige Attribute wie «Oberst», «Kommandant» oder «Hauptmann».² Aber der Zeitenwandel klopft schon an die gläserne Decke: Unter den vier Assistenzärzten fand sich in der Person von Dr. Hildegard Peter bereits eine «-in».³

Die Jubiläumsfeier wurde am 18. November 1965 ab 15.30 Uhr in – aus heutiger Sicht – überaus bescheidenem Rahmen im Volkshaus Wattwil begangen. Nach den Kurzvorträgen des Gemeindeammanns und zweier Regierungsräte musste auch der Krankenhaus-Chef auf die Bühne. Dr. Reinhard Fischer, Chefarzt und Direktor in Personalunion, referierte – begleitet durch eine Dia-Schau – zum Thema «Das Krankenhaus Wattwil, heute».⁴ Danach schritt man zu Rippli mit Sauerkraut und Petersilienkartoffeln mit anschliessendem Dessert.⁵ Um 19.30 Uhr war Schluss, zumindest offiziell bzw. mit der Konsumation von Getränken auf Kosten des Spitals. Diese Bodenständigkeit zieht sich auch durch die «ausserordentlich schönen Lichtbilder», die Bernhard Becker, ein Chemiker aus Wattwil, an der Feier «in mustergültiger Weise» und «sehr zum Genuss der Gäs-

teschar» vorgeführt hatte.⁶ Heute geben diese 111 ungestellten Schnapschüsse Einblick in eine Spitalwelt, die man in ihrer materiellen Einfachheit so nur noch in anderen, weniger begüterten Erdteilen findet.

Die «wichtigste Kraftquelle» des vielbeschäftigten Chefarztes war seine Ehefrau Elisabeth Kreis, eine gelernte Kinderischwester.⁷ Das Paar hatte sich während Fischers Militärdienst kennengelernt. Als der junge Offizier auf seinem Pferd angeritten kam, habe das der jungen Frau «durchaus imponiert», berichtet eines ihrer gemeinsamen vier Kinder.⁸ Von solchen Momenten abgesehen hätte Chefarzt Fischer aber kaum ins glamouröse Setting eines Arzt-Romans gepasst, als er 1959 in Wattwil die Nachfolge seines überraschend verstorbenen Vorgängers Dr. Andreas Christ antrat – an den dessen Porträt hier über dem Leuchtkasten erinnert. Erholung fand Fischer auch bei seinen drei Hobbys: Campieren in freier Natur, Gummibootfahren und Tauchen. Zu Hause hatte er während seiner Dienstzeit, die normalerweise 24 Stunden dauerte, anfangs immer Sichtkontakt zum Spital gehalten: «Wenn er gebraucht wurde, hängten die Schwestern ein Leintuch aus dem Fenster oder hissten die Schweizer Flagge. Später erreichte man ihn über ein grosses, schweres Funkgerät, das er jeweils mit sich trug, so dass er auch hinter den Toggenburger Hügeln verschwinden konnte.»⁹ Und er wurde oft gebraucht: Je nach Berechnungsart hat Reinhard Fischer während seinen 26 Dienstjahren zwischen 30 000 und 40 000 Operationen durchgeführt.¹⁰

- Titel: Chefarzt Dr. med. Reinhard Fischer und Ärztekollegen beim Studium von Röntgenbildern
- Entstehungszeit: 1964/65
- Fotograf: Bernhard Becker, Wattwil
- Bildgrösse/Technik: 3,5 cm x 2,3 cm, Diapositiv auf Azetatfilm
- Standort/Signatur: StASG B 010/6.17–31

1 75 Jahre Krankenhaus Wattwil 1890–1965, Wattwil 1965, unpag.

2 Ebd.

3 74. Jahresbericht 1964 des Spitals Wattwil, Wattwil 1965, S. 3 (StASG ZA 042).

4 Festprogramm (StASG B 010/4.3).

5 Menu (StASG B 010/4.3).

6 Dankesbrief (StASG B 010/4.3).

7 Fischer, Thomas: Ein Leben im Dienste der Gesundheit: Reinhard Fischer (1920–2012), Chefarzt, Wattwil, in: Toggenburger Jahrbuch 2014, Wattwil 2013, S. 179–194, hier S. 188.

8 Ebd.

9 Ebd., S. 187.

10 Ebd., S. 186.

